

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint wöchentlich mit Ausnahme des Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Ledgerlohn 1.35 M., im Bezirks- und 10 Km.-Bezirk 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postcheckkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die erste Spalte, Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter und Sonntagsblatt

Nr. 258

Donnerstag, den 4. November

1915

Ufice genommen. — Die Bente von Kragujevac.

Amtliches

Agl. Oberamt Nagold.

An die (Stadt)-Schultheißenämter.

Die sofortige Erledigung des oberamtlichen Erlasses vom 28. Oktober 1915, Gesellschaft Nr. 248 betr. Borbrüche für den Verkehr mit Saatgerste und Saathofen wird in Erinnerung gebracht.

Den 2. November 1915. Amtmann Mayer.

Die (Stadt)-Schultheißenämter

werden an die sofortige Erledigung des Erlasses der Wirtst. Landesgetreidebestelle vom 14. August 1915 bzw. des oberamtlichen Erlasses vom 28. August 1915, betreffend Regelung des Verkehrs mit Hafer-Saatgut, erinnert.

Den 2. November 1915. Amtmann Mayer.

Maul- und Klauenfende in Ebhausen.

In das Beobachtungsgebiet von Ebhausen wird auch die Gemeinde Rofselden einbezogen.

Ausfuhr von Vieh aus dieser Gemeinde bedarf vorheriger Erlaubnis des Oberamts. Das Durchtreiben von Vieh ist verboten. Nagold, den 3. Nov. 1915. Amtmann Mayer.

Markt in Rottenburg am 8. November 1915.

Der auf 8. November d. J. fallende Viehmarkt in Rottenburg wird nach Mitteilung des R. Oberamts Rottenburg wegen Ausbruch der Maul- und Klauenfende nicht abgehalten. Dagegen wird der Krämermarkt an demselben Tage abgehalten, mit der Maßgabe, daß Personen aus Sperrbezirken keinen Zutritt haben. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft. Den 3. Nov. 1915. Mayer, Amtmann.

Der amtliche Tagesbericht.

WB. Großes Hauptquartier, 3. Nov. Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse. Am Souchezbach (nord-

östlich des gleichnamigen Ortes) wurde ein vorgeschobenes, der Umfassung ausgehendes Grabenstück von etwa 100 m Breite nachts planmäßig geräumt. Westlich von Peronne mußte ein englischer Flugzeug im Feuer unserer Infanterie landen. Der Führer (Offizier) ist gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Vor Dünaburg setzen die Russen ihre Angriffe fort. Bei Illuzt und Garbanowka wurden sie abgewiesen. Viermal stürzten sie unter außerordentlichen Verlusten vergebens gegen unsere Stellungen bei Sateni an. Zwischen Swenten- und Isenfee mußte unsere Linie zurückgebogen werden. Es gelang dort den Russen, das Dorf Mikulschki zu besetzen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linington:

Am Oginski Kanal wurde ein feindlicher Vorstoß gegen die Schlucht Ostlich abgeschlagen. Beiderseits der Straße Lisowo-Gzartoryki sind die Russen erneut zum weiteren Rückzug gezwungen. 5 Offiziere, 660 Mann sind gefangen genommen, 3 Maschinengewehre erbeutet.

Bei den Truppen des Generals Grafen von Bothmer wird noch im Nordteil von Siemilowce gekämpft.

Balkanriegsschauplatz:

Ufice ist besetzt, die Straße Cacal-Kragujevac überschritten. Beiderseits der Morawa leistet der Feind noch hartnäckigen Widerstand. In Kragujevac wurden 6 Geschütze, 20 Geschützrohre, 12 Minenwerfer, mehrere tausend Gewehre, viel Munition und Material

erbeutet. Die deutschen Truppen der Armee des Generals v. Koeber machten gestern 350 Gefangene und erbeuteten 4 Geschütze.

Die Armee des Generals von Gallwitz nahm in den letzten drei Tagen 1100 Serben gefangen.

Die Armee des Generals Bogadjeff hat westlich von Planinica beiderseits der Straße Zajcar-Paracti den Feind zurückgeworfen, 230 Gefangene gemacht und 4 Geschütze erbeutet. Südwestlich von Anjazevac verfolgende bulgarische Truppen haben den Brückenkopf von Szrijig genommen, den Szrijig-Timof überschritten und bringen über den Plešberg (1327 m) und die Gulijanska (1369 m) nach dem Risavatal vor. 300 Gefangene, 2 Maschinengewehre fielen in ihre Hand. Die im Risavatal vorgegangenen Kräfte wichen vor überlegenem Angriff aus. Der Bogoberg (1154 Meter), westlich von Bela-Palanka, ist behauptet.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 2. Nov. WB. Amtliche Mitteilung vom 2. Nov. mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Kämpfe an der Styrpafront dauerten auch gestern den ganzen Tag über an. Der Feind führte starke Kräfte zum Angriff vor und brach in tiefgegliederten Sturmkolonnen bei Ciniawa in unsere Stellungen ein. Unsere Reserven warfen ihn aber in raschem Gegenangriff wieder zurück, wobei er in erbitterten Oriskämpfen große Verluste erlitt und 2000 Gefangene in unserer Hand ließ. Im Gebiete des unteren Styr drängten die Russen weiter zurück. Ein unter großem Munitionsaufwand unternommener russischer Gegenangriff brach zusammen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern wurde im Görzischen wieder heftig gekämpft. Hierbei traten auf Seiten der Italiener mehrere von der Tiroler und Kärntener Front herangebrachte Infanteriebrigaden auf. Unter Einsatz dieser Verstärkungen

zwungen. — Bergeliche russische Angriffe an der bestarrten Front.

4. Nördlich von Loos weitere Fortschritte. — Russische Vorstöße abgewiesen. — Italienische Angriffe scheiterten. — Truppenlandung in Saloniki.

5. Nordwestlich von Siemilowce ein Grabenstück zurückeroberd.

6. Heftige französische Angriffe in der Champagne. — Erneute russische Angriff abgewiesen. — In Wolhynien neue Kämpfe. — Starker italienischer Angriff. — Aufstand bricht die diplomatischen Beziehungen zu Bulgarien ab.

7. In der Champagne und nordwestl. Souchez französische Angriffe. — Bei Dünaburg eine feindliche Stellung erobert. — Russische Durchbruchversuche abgewiesen. — Beginn des Vormarsches in Serbien.

8. Verlorengegangene Grabenstücke in der Champagne wiedererobert. — Russische Angriffe abgewiesen. — Heftige Kämpfe in Wolhynien. — Bergeliche Angriffe der Italiener. — Der britische Dampfer „Arabian“ versenkt.

9. Englischer Angriff bei Vermelles fehlgeschlagen. — Starker französischer Angriff in der Champagne zurückgewiesen. — Erstürmung der Stellung Grubenowka bei Dünaburg. — In Wolhynien und Galizien russische Vorstöße abgewiesen. — Nördlich von Kolki Feind über den Styr zurückgeworfen. — Eroberung Belgrads; Donauübergang abwärts Semendrias.

10. Bei Souchez und in der Champagne gewonnen unsere Truppen wieder Boden. — Westlich von Illuzt eine russische Stellung genommen. — Erfolgreiche Kämpfe in Wolhynien und Galizien. — Die Höhen hinter Belgrad erobert.

11. Bei Dünaburg und Widki russische Angriffe zurückgeschlagen, ebenso einen Vorstoß bei Baranowitschki. — Kämpfe in Wolhynien, am Sereth und an der Styrpa.

Hermann Hesse.

Ein Schwäbischer Dichter, der schon seit langen Jahren in die Schweiz übergesiedelt und uns dadurch einigermaßen landfremd geworden ist, Hermann Hesse, hatte in einem Privatbrief an den dänischen Professor Carlsen die Neuherkunft gesagt: „Es ist mir nicht gelungen, mich literarisch dem Kriege anzupassen, und ist meine Hoffnung, Deutschland möge weiterhin der Welt nicht bloß mit den Waffen imponieren, sondern vor allem in den Kämpfen des Friedens und im Betätigen einer internationalen Humanität.“ Diese Worte und die ganz weltfremde, kühle Zurückhaltung Hesse's unserer großen Sache gegenüber hat bei seinen eigenen Freunden Anstoß erregt. Vor reichlich einem Vierteljahr schon erschien ein Artikel der „Leipziger Neuesten Nachrichten“, der in vornehmer Weise Hesse's Verhalten tadelt und ihn an seine vaterländische Pflicht erinnert. Diesen Artikel haben auch wir in unserer Zeitung veröffentlicht. Im Oktober aber veröffentlichte Hermann Hesse in der als deutsch-feindlich bekannten „Neuen Zürcher Zeitung“ einen Aufsatz, der mit folgenden Worten begann: „Lange war ich nicht mehr in Deutschland gewesen. Erst hatten mich äußere Mächte zurückgehalten, dann war im längeren Verlauf des Krieges auch ich der Grenze der Dienstpflichtigen nahegerückt und mußte fürchten, nach einem Besuche drüben nicht mehr zurückgelassen zu werden. Als endlich der Befehl zum Einrücken auch an mich erging, hatte ich längst im Anschluß an schweizerische Organisationen ein kleines Stück Arbeit im Dienst der Gefangenen übernommen und wurde nicht geduldet, diese schönere und friedlichere Arbeit mit der kriegerischen zu vertauschen.“ Die Folge war ein scharfer Angriff auf Hesse in einem rheinischen Blatte, von wo der Tadel auch in württembergische Zeitungen überging. Es war Hesse u. a. vorgeworfen

worden, er sei ein Drückerberger und ein vaterlandloser Gefelle. Nun hat der Stuttgarter Rechtsanwalt Konrad Hauptmann, ein Freund von Hesse, als Bevollmächtigter Hesse's nachstehende Verächtigung verfaßt: „Es ist un- wahr, daß Herr Hermann Hesse sich der Dienstpflicht entzogen oder zu entziehen versucht hat. Es ist im Gegenteil wahr, daß er sich bei Kriegsbeginn im August 1914 sofort als Kriegsfreiwilliger gemeldet hat, es ist ferner wahr, daß er sich, falls er als ungedienter Landsturmmann wiederholt für selbstdenkungsunfähig befunden werden sollte, für jeden Dienst als deutscher Freiwilliger der deutschen Behörde zur Verfügung gestellt hat. Es ist endlich wahr, daß er demzufolge, als er zum Heeresdienst nicht einberufen wurde, seine ganze Zeit und Arbeitskraft in den selbstlosen Dienst der deutschen Gefangenenfürsorge gestellt hat in Fühlung mit der deutschen Vorkriegs- und dem Roten Kreuz in Stuttgart und Berlin.“ Zwischen dieser Verächtigung und den eigenen Angaben Hesse's in der „Neuen Zürcher Zeitung“ besteht ein Widerspruch.

Kriegschronik.

Monat Oktober 1915.

1. Französische Angriffe bei Souchez, Neuville, Aubertoe und Rossignol scheiterten. Deutsche Gegenangriffe nördlich Loos machten Fortschritte. — Russische und italienische Angriffe.

2. Angriffe der Engländer und Franzosen scheiterten. — Niederlage der Russen westlich Larnopolis. — Italienische Angriffe abgewiesen.

3. Ergebnislose Angriffsoversuche der Gegner im Westen. — Das französische Luftschiff „Alface“ zur Landung ge-

versucht der Feind um jeden Preis bei Götz einzubringen. Die geistigen Angriffe richteten sich sowohl gegen den Götz als auch gegen die Räume von Blass und beiderseits des Monte San Michele. Unter schwereren Verlusten denn je wurden die Italiener überall zurückgeschlagen. Auf der Podgora-Höhe ist der Kampf um einzelne Grabenstücke noch im Gange.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz:

An der montenegrinischen Grenze gingen unsere Streitkräfte an zahlreichen Stellen zum Angriff über. Wir eroberten die Grenzhöhe Troglav und Orlovac südlich von Avtovac und die beherrschende Höhenstellung auf dem Vardar nordöstlich von Vileca. In der von uns erkämpften Linie südlich von Bisegrad wirkten wir montenegrinische Gegenstöße ab. Die Armee des Generals der Infanterie von Kovach gerann den Raum nördlich von Bozega und überschritt die Linie Cacal-Kragujevac. Die Armee des Generals von Gakowich steht auf den Höhen östlich von Kragujevac und nördlich von Jagodina im Kampfe.

Jules Cambon.

Ueber den neuen Leiter der auswärtigen Politik in Frankreich schreibt Paul R. Krause im „Berliner Lokal-Anzeiger“ wie folgt:

Der Mann, der als Secrétaire General des affaires étrangères nunmehr die wirkliche Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs in die Hand genommen hat, ist den Berlinern kein Fremder. Seine Kenntnis deutscher Verhältnisse wies allerdings selbst nach fast fünfjähriger amtlicher Tätigkeit in Deutschland noch recht bestrebliche Lücken auf — so war er z. B. nicht von dem Glauben an die längst überlebte Mär von einem tiefgehenden inneren Zwiespalt zwischen Nord- und Süddeutschland abzubringen, der bei auswärtigen Verhandlungen in gefährlichster Weise in die Erscheinung treten werde — im großen und ganzen aber berechtigt mich eine langjährige Bekanntschaft mit dem früheren französischen Botschafter in Berlin zu der Ueberzeugung, daß er nicht zu den Schülern des Weltkrieges gehört hat. Er bildete im Gegenteil der bloßen Möglichkeit eines solchen mit großer und unverhohlener Besorgnis entgegen. Daß alle die französischen Brandstifter in Berlin, die Hedemann und Caro, die verschiedenen Vertreter des Martin, des Echo de Paris, des Figaro usw. sich täglich ihre Instruktionen von dem Palais am Pariser Platz geholt haben sollen, halte ich für eine Legende, an die ich zu keiner Zeit geglaubt habe. Andererseits weiß ich, daß man in sonst gutinformierten Kreisen meine Ansicht über Cambon für zu optimistisch hielt und ihm nur ein mäßiges Vertrauen entgegenbrachte. Man bezweifelte seine Zuverlässigkeit.

Trotz alledem kann nicht bestritten werden, daß Cambon an der Belagerung der velen, während seiner Amtstätigkeit entstandenen und oft recht schwierigen Zwischenfälle (Agadir, Komoren-Grenze, Fremdenlegion usw.) rechenschaft, wenn auch unter zähesten und verschlagenster Festhaltung am französischen Standpunkt mitgearbeitet hat. Daß er gelegentlich mit dem K e o n a n t e - G e d a n k e n lebte und von den Bonaparte-Patrioten und Nationalisten mit Vorliebe als einer der Ihrigen angesehen wurde, dürfte man einem Staatsmann nicht abnehmen, der nur allzugut wußte, daß seit über 40 Jahren kein Franzose im öffentlichen Leben seinen Weg machen konnte, wenn er nicht zu denen gezählt wurde, die dem Gedanken einer bereinigenden Vermittlung des Revanche-Gedankens dienlich waren. Wie kluglich ist Jules Ferry gescheitert, der versucht hat, gegen den Strom zu schwimmen und die Politik seines Landes in die Bahnen ruhiger Vernunft zu lenken! Jules

Cambon, als kluger Rechner der er ist, hat sich sicherlich gefügt, daß das Leben eines Menschen zu kurz ist, um Experimente zu versuchen, die an der Wasser-Propose eines ganzen, großen und bedürftigen Volkes scheitern müssen. Und aus diesem beständigen Spielen der französischen Staatsmänner mit dem Feuer ist denn schließlich der ganze ungeheure Brand emporgelodert, dessen allmähliche Entwicklung die gesamte gestaute Welt habe kommen sehen und dem sie hüt, halb gelähmt von Entsetzen, ohnmächtig gegenübersteht.

Eine der stärksten Ueberzeugungen, die Jules Cambon hegte und wiederholt äußerte, war die, daß eine Besserung in den Wechselbeziehungen der Völker nur zu erreichen sei, wenn es gelänge, den Einfluß der internationalen Hegeprelle einzuschränken, von der er, allerdings mit Unrecht, behauptete, daß sie auch in Deutschland bestünde, und daß hier ihr Einfluß ebenso stark sei wie in anderen Ländern — was eine kühnliche Streichfrage zwischen uns bildete. Ich sprach eines Tages zufällig von der Haager Konferenz und ihren Möglichkeiten.

„Sprechen Sie mir nicht von Konferenzen,“ erwiderte der Botschafter, „die können alle zu nichts führen, wenn es nicht gelingt, in allen Ländern einer gewissen Presse den Maulkorb anzulegen, deren schädlicher Einfluß für alle modernen Konflikte zwischen den Völkern verantwortlich ist. Ich kenne nur eine Art Konferenz, die etwas vorzüglich Nützliches hervorbringen könnte, das wäre ein internationaler Kongreß, der den Uebertreibungen und Aufregungen bei Besprechung internationaler Angelegenheiten ein Ende machen würde; denn die Regierungen finden immer Mittel, sich zu verständigen, solange die Presse nicht die öffentliche Meinung vergiftet. Ich bin mir wohl bewußt, daß das, ohne die Freiheit der Presse zu verletzen, schwierig ist; aber die Haager Konferenz wird erst wirkliche Friedensgarantien schaffen, wenn sie Mittel findet, das Uebel an der Wurzel zu treffen!“

Ich habe diese Sätze Cambons an demselben Tage wörtlich notiert. — Der Ausbruch des Weltkrieges hat Cambon schwer betroffen. Es war, als wäre dieser Ausgang die Erfüllung einer bösen Ahnung, einer langgehegten geheimen Sorge. Er sah wirklich verstört und überaus ängstlich aus, als ich ihn zum letzten Male in dem Palais am Pariser Platz besuchte — am 2. Aug. jenem herrlichen Sonntagmorgen, als eine erst erregte Menschenmenge, patriotische Lieder singend, die Linden auf- und ablute, laubekränzte Truppen unter Trompeten-Gelächter nach den Bahnhöfen zogen und ein Sturmwind der Begeisterung durch die Straßen der Hauptstadt segte. „Quelle guerre stupide! Quelle guerre idiote!“ (Welch bössinniger Krieg!) rief er einmal über das andere aus. „Und alles das zum Nutzen der Banken. Sie werden Millionen von Dollars verdienen, während die Völker Europas Millionen von Menschen opfern werden!“

Zu glauben, daß mit Jules Cambon ein Freund Deutschlands die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten in Frankreich in die Hand nehme, wäre selbstverständlich ein großer Irrtum. Dennoch aber hat er lange genug in Deutschland gelebt, um etwas mehr von unserem Lande zu kennen, als so viele andere, die vor ihm die auswärtigen Geschäfte Frankreichs zu leiten hatten. Und wenn er auch gewiß kein Freund ist, so darf man ihn doch auch nicht zu den blinden und verblöheten Deutschenfreunden zählen, die heute jenseits der Vogesen mehr als jemals die Fägel in der Hand halten.

Der Vormarsch auf Nißch.

Wie der „Berl. Lokalanz.“ meldet, erhielt der serbische Gesandte in Athen von Pajisch ein Telegramm, daß die Lage in Serbien sehr ernst sei. — Nach neueren Nachrichten

ten aus Sofia versuchten die von den Bulgaren verfolgten Serben sich zu sammeln, haben jedoch keine Hoffnung, mit Erfolg Widerstand leisten zu können.

Die bulgarische Armee marschiert noch übereinstimmenden Berichten verschiedener Morgenblätter Regrad gegen Nißch. Drei Viertel der Strecke Pirov-Niße hat sie bereits hinter sich.

Die Verluste der Serben bei den Kämpfen um Beles werden, dem „B. T.“ zufolge, auf 25 000 Mann geschätzt.

Die Wichtigkeit der Eroberung von Pirov besteht, wie Generalleutnant Imhoff im „Tag“ ausführte, darin, daß damit nach der Einnahme von Belgrad der zweite Endpunkt der Eisenbahn, der Hauptlebens- und Verkehrsader Serbiens, in die Hände der Verbündeten kam. Mit dem Fall von Pirov und Zajecar wurde der Plan der Serben zerstückt, die Truppen der Verbündeten getrennt zu halten. Der Weg für die Heranschaffung des Belagerungsmaterials steht jetzt offen. Der Munitionslager von Sofia aus und etwaigfalls unter Zuhilfenahme der frei von Donauschiffahrt von Oesterreich her ist gesichert. Die ursprünglich getrennten Verbände sind vereinigt. Besterer Umstand bildet ein der wichtigsten Ereignisse des bisherigen Feldzuges gegen Serbien und ist nicht nur von den begeisterten Truppen mit Jubel begrüßt, sondern von ganz Europa bewundernd als besonders wichtig erkannt und gewürdigt worden.

Der Rückzug nach Montenegro.

Aus Budapest wird dem „Lokalanz.“ gemeldet: Der Spezialberichterstatter des „Pester Lloyd“ berichtet aus Sofia: Wie aus guter Quelle verlautet, muß man mit dem planmäßigen Rückzug der Serben nach Montenegro rechnen. Es muß allerdings infolge der großen Verluste der serbischen Artillerie eine neue Konzentrierung erfolgen. Die Ausrüstung und Verproviantierung der serbischen Truppen erfolgt von Italien aus.

Englische Hilfe für Serbien.

Berlin, 3. Nov. Aus dem Haag wird der „Täg. Rundsch.“ gemeldet: „Daily News“ melden aus Bukarest: Die englischen Truppen werden in Eilmärschen nach der serbischen Front geworfen. In den nächsten Wochen wird es dort wahrscheinlich zu einer großen Entscheidungsschlacht kommen.

Russische Kriegsschiffe in Turn-Severin.

Köln, 2. Nov. WAB. Die Köln. Ztg. meldet aus Bukarest: Auf das Verlangen des deutschen Gesandten hin erklärte die rumänische Regierung sich bereit, die Bürgerhaft darüber zu übernehmen, daß zwei in Turn-Severin liegende russische Torpedoboote und ein beschädigtes russischer Donaudampfer genau nach den internationalen Vorschriften behandelt würden. Damit ist ein Angriff dieser Schiffe auf etwa vorüberfahrende andere Dampfer ausgeschlossen. Es scheint, daß es der Regierung überlassen worden ist, auf welche Weise sie die russischen Kriegsschiffe auf der Donau unschädlich machen will, ob durch Entwaffnung oder irgend eine andere Art. Hierbei trat Braticonus Ansicht klar hervor, die berechtigten Forderungen der deutschen Regierung auch dann zu erfüllen, wenn Rußland dies nicht genehm sein sollte.

Griechische Schritte gegen den Bierverband?

GR. Frankfurt, 3. Nov. Aus Sofia erzählt die „Frankl. Ztg.“: Von maßgebender Stelle wird erklärt, daß Rumänien und Griechenland weiter neutral bleiben werden. Griechenland scheint sogar nach den letzten Meldungen entschlossen zu sein, entscheidende Schritte gegen den Bierverband zu tun. König Konstantin ist mit dem Generalstab auf dem Wege nach Saloniki. Ein bewaffnetes Vorgehen

An der Drina weitere Kämpfe. — Die Anatomiestellung gewonnen.

12. Nördlich von Aras und in der Champagne scheiterten französische Angriffe. — An der Westfront von Dünaburg eine feindliche Stellung erkümt; Stadt und Festung Semendria genommen. — Blockade der bulgarischen Küste. — Versenkung zahlreicher englischer und französischer Transportdampfer im Ägäischen Meer. — Die deutschen Dampfer „Gudrun“ und „Alcomedia“ in der Ostsee durch englische Unterseeboote versenkt.

13. Delcassé ist zurückgetreten. — Englische Vorstöße bei Vermelles zurückgewiesen. — In der Champagne scheiterte französischer Angriff. — Bei Dünaburg und Smorgon russische Angriffe abgewiesen. — An der Syrpa russische Angriffe abgewiesen. — Angriff der bulgarischen Armee auf Serbien.

14. London bombardiert. — Englische Angriffe zwischen Ypern und Loos scheiterten. — In der Champagne französische Angriffe zurückgeschlagen. — Westlich von Nißch Russen zurückgeschlagen. — Vojarevac genommen. — Westlich von Larnopol Russen zurückgeschlagen.

15. Erfolgreiche Gegenstöße bei Vermelles und Tuberiv. — Russische Angriffe bei Dünaburg zurückgewiesen.

16. In der Champagne 600 Franzosen und am Hartmannswillerkopf 226 gefangen genommen. — Russische Angriffe bei Dünaburg, Wessolowo und Smorgon abgewiesen. — Bei Semendria serbische Stellungen erkümt. — Die Bulgaren nahmen die Ostforts von Zajecar ein. — England erklärt an Bulgarien den Krieg.

17. Bei Mitau die Russen zurückgeworfen und vor Dünaburg Angriffe abgewiesen. — Die Bulgaren haben den Uebergang über den unteren Timok erzwungen. — In der Richtung Pirov drangen sie weiter vor. — Am Dobrodoabschnitt heftige italienische Angriffe.

18. Bei Vermelles wiederholte englische Angriffe. —

Deutsche Flugzeuggeschwader bombardierten Belfort. — Südlich Riga gute Fortschritte. — Bei Smorgon scheiterten starke russische Angriffe. — Am Styr Kämpfe. — Die Bulgaren besetzten im Moravatal Vrenic-Clava. — An der Isonzofront neue heftige Offensiv der Italiener.

19. Südlich von Riga erreichten unsere Truppen die Düna. — Kämpfe am Styr, für uns günstiger Verlauf. — Odenosac genommen. — Die Bulgaren haben die Linie Egri-Bolanka-Isip überschritten. — Kämpfe an der Isonzofront. — Italien erklärt an Bulgarien den Krieg.

20. Deutscher Vorstoß bei Brunay in der Champagne. Bei Mitau weitere Fortschritte. — Südlich von Lucica-Vozvao die Serben gewonnen. — Bulgarischer Vormarsch auf Kumanowo. — Heftige Kämpfe an der Isonzofront und an der Tiroler Front. — Die Bulgaren in Isip und Radowist eingezogen.

21. Nordöstlich von Mitau gewonnen wir das Dünaufer von Pokomirz bis Bereslände. — Am Styr Kämpfe größeren Umfangs. — Die Bulgaren kämpften bei Regotin. — Die Macoa vom Feind geläubert. — Die Bulgaren gewannen das Timoktal. — In Tirol, in den Dolomiten und an der küstländischen Front italienische Angriffe.

22. Starke russische Angriffe bei Sadowe und Baranowitsch abgewiesen. — Am Styr hatte unser Gegenstoß Erfolg. — Die Bulgaren haben Kumanowo und Beles genommen, südlich von Strumitza ist der Feind über den Vardar geworfen. — An der Isonzofront wird erbittert gekämpft. — Die englische Flotte hat Vedeagatsch beschossen.

23. Ergebnisloser Landungsversuch der Russen an der Nordspitze von Kurland. — Sonstige russische Angriffe scheiterten. — Am Styr Fortschritte, Kolk genommen. — Bei Bisegrad Uebergang über die Drina erzwungen. — Die Bulgaren besetzten Regotin. — Heftige, aber erfolglose Angriffe der Italiener an der ganzen küstländischen Front.

24. Nordwestlich von Dünaburg Russen geschlagen. Bei Orsova Donau überschritten. — Veskiß erobert. — Oesterreichische Marineflieger bombardierten Venedig.

25. Kreuzer „Prinz Adalbert“ zum Sinken gebracht. Zwei englische Transportschiffe versenkt. — Französische Vorstöße in der Champagne. — Fortschreiten der Offensiv in Serbien.

26. Eine amerikanische Note an England erklärt die englische Blockade der deutschen Häfen für nichtig. — Bei Nißch Russen zurückgetrieben. — Am mittleren Styr erfolgreiche Offensiv der Armee Linßen. — Vordringen der Oesterreicher östlich von Bisegrad. — Fortschreiten der Offensiv in Serbien. — Die Isonzofront dauert noch an.

27. Kleinere örtliche Kämpfe an der Westfront. — Nordwestlich von Dünaburg bringen unsere Truppen in die russische Stellung ein. — Die Verbindung mit der Armee des Generals Bojadjeff hergestellt.

28. Vor Marna zwei russische Kriegsschiffe versenkt. — Die Bulgaren nahmen Zajecar, Kuzajevac und Pirov ein.

29. Westlich von Bisegrad Serben über die Grenze zurückgedrängt.

30. Bei Mitau russische Angriffe zurückgeworfen. — Bei Czartorvsk Russen zurückgedrängt. — Siehe italienische Angriffe vor Tolmein und Götz zurückgeschlagen. — Ministerium Briand gebildet.

31. Bei Neuville eine französische Stellung erobert. — Bei Zahure Höhe 192 gefürmt. Gen. Milanovic befehlt. — Weitere vergebliche Angriffe der Italiener gegen die Brückenköpfe von Tolmein und Götz. — Donauschiffahrt zwischen Uagars und Bulgarien eröffnet. — An der Dardanellenfront das französische Unterseeboot „Turquoise“ versenkt. — Hilfsminensucher „Hygie“ bei Gallipoli gesunken.



gegen die Landungstruppen der Entente wird für möglich gehalten, da die Lage für Griechenland durch die fortgesetzten Gewalttätigkeiten unerträglich geworden ist.

Die Lage bei den Türken.

Konstantinopel, 2. Nov. (W.B.) Bericht des Hauptquartiers. An der Dardanellenfront hielt gestern das britische Feuergefecht an. Ein Linienschiff nahm in der Umgebung von Kankaliman und ein Torpedoboot bei Ari Burnu erfolglos an dem feindlichen Feuer auf dem Lande teil. Unsere Artillerie beschädigte einen Schlepper von feindlichen Schuppen, die westlich von Ari Burnu infolge eines Sturmes gescheitert waren. Wir machten eine Mine unbrauchbar, die der Feind bei Seddul Bahr auf dem linken Flügel legte. Auf der Kaulajustromi schlugen wir in der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November verzwelfelt unternommene Angriffe des Feindes an verschiedenen Stellen ab. Sonst nichts Neues.

Aus Lugano wird dem „Berl. Lokalan.“ gemeldet: Aus Ägypten eingetroffene Reisende berichten, der „Libana“ zufolge, daß die Engländer am Suezkanal gewaltige Vorbereitungen gegen einen etwaigen türkisch-deutschen Angriff getroffen haben. Große Anlagen seien geschaffen worden, um längs des Kanals weite Küstenstrecken unter Wasser legen zu können.

Ein englisches Torpedoboot gesunken.

London, 3. Nov. (W.B.) Das Reuterische Bureau meldet amily: Das Torpedoboot 96 ist gestern in der Straße von Gibraltar nach einem Zusammenstoß mit einem Hilfskreuzer der Handelsmarine gesunken. Zwei Offiziere und 9 Mann wurden vermisst.

Die englischen Verluste seit Beginn der Offensive.

London, 2. Nov. (W.B.) Die gestrige Verlustliste enthält 234 Offiziere, 5564 Mann, darunter 211 Offiziere und 4303 Mann von der Westfront. Die Verluste auf der Westfront seit Beginn der Offensive am 25. September betragen 2958 Offiziere, 45 288 Mann.

Der Ministerwechsel in Rußland.

Petersburg, 3. Nov. (W.B.) (Petersb. Tel.-Ag.) Eine offizielle Bekundung der Gerüchte über einen Ministerwechsel liegt nicht vor.

Die Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritt Sosnoms wird, laut „Soss. Ztg.“, von einer dem russischen Ministerium nachstehenden Seite bekräftigt. Andererseits hört der Mitarbeiter des Blattes in Stockholm, daß Tschernom, der frühere russische Votschafter in Konstantinopel, zum zeitweiligen Vertreter des russischen Ministeriums des Äußeren ernannt werden soll.

Bermischte Nachrichten.

Paris, 3. Nov. (W.B.) (Agence Havas.) General Raunoury ist als Nachfolger Gallienis zum Militär-gouverneur von Paris ernannt worden.

Kopenhagen, 2. Nov. (W.B.) Die dänische Bark Claudia wurde am Sonntag in der Ostsee von dem russischen Unterseeboot U 1 angehalten, als sie auf der Reise von Ostsee nach Spanien mit einer Holzladung unterwegs war. Das Unterseeboot löste die russische Fiange und hatte ausschließlich russische Besatzung an Bord. Es machte an der Seite der Bark fest, worauf der Kommandant mit einem Knaben als Dolmetscher die Bark untersuchte. Bei der unruhigen See ließ das Unterseeboot unaufhörlich gegen die Bark. Infolge des ihr hierbei zugefügten Schadens mußte die Claudia Kopenhagen als Nothafen anlaufen, um auszubessern. Der Kapitän verlangte beim hiesigen Seegericht Schadenersatz von Rußland.

Aus Stadt und Land.

Kagold, 4. November 1915.

Ehrentafel.

Unteroffizier Wilhelm Dengler, Rechner von Ebnhausen, früher mit der Sib.-Verb.-Med. ausgezeichnet, erhielt nun auch das Eisener Kreuz. Das Eisener Kreuz haben ferner erhalten: Pionier Adam Wurker von Nibelberg, Jakob Schmalzle von Albulach, Gesteiter Ulrich Kentschler von Oberkollbach.

Befördert wurde zum Leutnant d. Res. J. Bolk, Brauereibesitzer aus Röhlingen, beim Gren.-Regt. 119.

Kriegsverluste.

Res.-Inf.-Regt. Nr. 120, 5. Komp.: Schwan Gottl., Kagold, in Gefecht. Reg. Albert, Hochdorf, 1. verm. 8. Komp.: Stockinger Heinz, Oberjettingen, gefallen. 7. Komp.: Bauer Chr., Röhlingen, 1. verm. 8. Komp.: Dengler Herm., Ebnhausen, 1. verm. Baur Sak., Unterjettingen, 1. verm. Res.-Inf.-Regt. Nr. 246, 1. Komp.: Schmid Gottl., Gehr., Röhlingen, 1. verm., Bohner Peter, Remmishausen, 1. verm. 3. Komp.: Waly Paul, Lin. d. R., Hochdorf, 1. verm. 2. Komp.: Reng Albert, Hochdorf, 1. verm., Waly Gottl., Hochdorf, 1. verm., Bühler Gottl., Ebnhausen, gefallen, Gapp Gustav, Bellingen, gef. ten.

Berichtigung.

Gren.-Regt. Nr. 119 Stuttgart, 7. Komp.: Sigler Fr., Halterbach, 1. verm., in Gefangenschaft.

Heberrtragen wurde die Stationsverwalterkelle in Altensteig dem Eisenbahnassistenten Hammer in Welkersheim.

Tagesordnung für die öffentl. Sitzung der Gemeindegemeinschaft am 5. Nov. 1915 von 8 1/2 Uhr an:

1. Abhör der öffentl. Rechnungen für 1915.

2. Ortsberatung für 1915.

3. Zustimmung des Bürgerausschusses zu einzelnen Gemeinderatsbeschlüssen.

4. Frage der Verschiebung der Gemeinderatswahl im Dez. 1915.

Das eiserne Geld. Die Ausgabe der eisernen Fünfsechstücker verzögert sich dadurch, daß das Eisen mit Zink überzogen werden muß, um das Rosten zu verhüten, ein Vorgang, der längere Zeit in Anspruch nimmt. Die Ausgabe größerer Mengen dürfte in etwa 14 Tagen erfolgen.

Die Verluste der Volksschullehrerschaft im Kriege. Nach einer von der Comeniusbibliothek vorgenommenen Zählung am 20. Oktober 1915 hat die Zahl der im gegenwärtigen Kriege gefallenen Volksschullehrer bereits 7000 überschritten. Von den Verlusten entfallen auf Preußen 4191, Sachsen 676, Bayern 438, Baden 361, Württemberg 346 und auf die übrigen Bundesstaaten 1075 Lehrer.

Altensteig. Am Dienstagabend haben im Jugendheim die Gemeindeabende für Frauen und Mädchen begonnen, die über den Winter je Dienstags stattfinden.

Aus den Nachbarbezirken.

Freudenstadt. Frau Florer Barth, Witwe des in Schwarzberg verstorbenen Florers Barth, darf in diesen Tagen ihren 95. Geburtstag begehen. Sie ist eine der ältesten Personen des Oberamts und lebt seit über 50 Jahren in hiesiger Stadt.

Neuenbürg. Hier hielt im Coamp. Gemeindehaus Vorkat von Frohnmeyer-Stuttgart einen sehr eingehenden Vortrag über das Thema: „Die Türken und wir“. Eine zahlreiche Zuhörerschaft, worunter auch die Feldfrauen des hiesigen Vereinslagarrets, hatte sich eingefunden. — Der Antrag freiwilliger Gaben war für die britische Kriegshilfe bestimmt.

Trossingen. Der kürzlich fürstbischöfliche Pachthof 3 Lerchen am Fuß des Wartenberg und am Rande des durch die Jagdbesuche des Kaisers bekommenen großen Tierparks ist niedergebrannt. Es sind 12 Stück Vieh dabei zugrunde gegangen. Der Gesamtschaden beträgt sich auf 55 000 M. Das Wohnhaus ist nicht beschädigt worden.

Weinheim O.A. Brackenheim. Der 11 Jahre alte Sohn der Straßenwärtin Hermann, der an einem eisernen Ständer der elektrischen Leitung emporgeklettert und mit dem Kopfe der Leitung zu nahe gekommen war, blieb an dieser tot hängen.

Rechtspflege.

Stuttgart. Das Schöffengericht verurteilte den Domänenpächter Tschering in Kleinholzenheim zu 1000 M Geldstrafe. Er hatte sich gegen das Höchstpreisgesetz dadurch verfehlt, daß er für das Liter Milch 28 Pfennig verlangte, während für Stuttgart ein Höchstpreis von 24 bezw. 25 Pfennig festgesetzt ist.

Legte Nachrichten.

(Schmittsche G.K.G.)

Potsdam, 3. Nov. (W.B.) Prinz Friedrich Sigismund von Preußen, der älteste Sohn des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, hat sich gestern in Nachod in Böhmen mit der Prinzessin Marie Luise zu Schaumburg-Lippe, der ältesten Tochter des Prinzen Friedrich zu Schaumburg-Lippe, verlobt.

Sofia, 4. Nov. (U.) Die Bulgaren haben im Norwatal große Kupferbergwerke erobert. Diese bestanden seit einer Reihe von Jahren und arbeiteten mit französischem und belgischem Kapital. Sie unterhielten einen lebhaften Betrieb. Die tägliche Ausbeute eines einzigen Bergwerks bezifferte sich auf zwei Waggons.

Frankfurt a. M., 4. Nov. (Tel.) Die „Frankf. Z.“ meldet aus Konstantinopel: Die Berichte der letzten Tage aus der rumänischen und griechischen Hauptstadt stimmen überein, daß die Vertreter der Entente-Diplomatie, besonders aber die Engländer, vor den dortigen Kabinetten jetzt tagtäglich entschieden Wert darauf legen, zu betonen, daß militärische Operationen größtes Stills zum Entsahe Serbiens und Niederwerfen des Gegners auf dem Balkan im Auge sind. Den erhofften Eindruck hat diese Versicherung weder in Athen noch in Bukarest hervorgerufen.

Es wird angenommen, daß die Ententeparteien eine kombinierte Aktion ernstlich vorbereiten. Rußland wird ein Angriff an verschiedenen Punkten zugebracht. Es kann auch als sicher gelten, daß Rußland die Truppenkontingente in Bessarabien nunmehr nicht an die rumänische Grenze heranschiebt. Der Durchbruch durch Rumänien zählt schon immer zu den russischen Kombinationen, insofern liegt eine Reihe bedeutsamer Anzeichen vor, daß Rumänien einer solchen Forderung nicht mit verchränkten Armen gegenübersehen wird.

Frankreich und England haben außer in Saloniki auch Landungen in Kavalla oder Deceagatsch im Auge. Paris ist der albanische, jetzt Griechenland gehörende Hafenort Santi Quaranta zur neuen Operationsbasis gewählt. Hunderte von Eisenbahnzügen mit Truppen aus Frankreich passieren von Marseille über Italien nach Bari. Wegen der starken, durch deutsche Unterseeboote zugefügten Verluste wurde dieser Landweg gewählt. Die Mehrzahl dieser Truppen will man von St. Quaranta über Gortiza nach Monofte befördern. Nur sehr langsam wird sich diese Aufmarschbewegung vollziehen können. Die schwierigen, unwirtlichen, fast hochgebirgigen Wege jener Gegend

machen den Transport großkalibriger Artillerie unmöglich. Ebenso muß auch der Verpflegungsnachschub den widrigsten Hindernissen begegnen. (Neues Tagbl.)

Berlin, 4. Nov. (Tel.) Aus Jassy meldet die Nat.-Z.: La Sera berichtet: Die serbische Regierung ist in Sicherheit. Die Verbindung mit dem diplomatischen Korps konnte jedoch nicht aufrecht erhalten werden. (N. Z.)

Berlin, 4. Nov. (Tel.) Die „Nat.-Ztg.“ meldet von der russischen Grenze: Die verschiedene Petersburger Blätter übereinstimmend feststellen, hat sich in den letzten Tagen eine deutlich sichtbare Annäherung zwischen Rumänien u. Bulgarien vollzogen. W. einzelne Blätter melden, bestätigt es sich, daß Bulgarien seine recht beträchtlichen Sicherungstruppen von der rumänischen Grenze abgezogen und nur einen dünnen Grenzvorposten stehen gelassen hat. Die hiesigen freigeordneten Truppen sind nach Deceagatsch transportiert worden. Auch die rumänische Regierung hat ihre anlässlich der bulgarischen Mobilisation aufgestellten Grenzschutztruppen nunmehr von der bulgarischen Grenze zurückgezogen. (Neues Tagbl.)

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Die Regelung der Kartoffelpreise.

Berlin, 2. Nov. (W.B. Amilly.) Wie sich aus verschiedenen Anzeichen ergibt, bestehen im Publikum vielfach irrige Auffassungen über die neue Verordnung betreffs Regelung der Kartoffelpreise vom 28. Oktober 1915. Die Produzentenhöchstpreise gelten für alle Arten und Sorten Kartoffeln, also auch für Saat-, Salat-, Clerkartoffeln und dergleichen. Sie gelten auch nicht nur für die bis zum 29. Februar 1916 für die Kommunalverbände zu reservierenden Vorräte (10%), sondern für die gesamte Kartoffelernte. Sog. genannte Reporte, Bewehrungsgebühren usw., gibt es nach der neuen Verordnung nicht. Es ist also rathsam, die Kartoffeln so rasch als möglich an den Markt zu bringen, da ein längeres Aufbewahren keinerlei Vorteile, sondern nur Nachteile für den Landwirt bringt.

Die Angekündigten weiteren Maßnahmen zur Regelung der Nahrungsmittelversorgung, die sich bekanntlich auf Milch und Käse, Eier und bestimmte Sorten Fleisch erstrecken sollen, sind, wie das Berl. Tagebl. hört, noch in Laufe dieser Woche zu erwarten.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen auf der Bahstation Dornstetten O.A. Freudenstadt.

Ausschlag für bayer. Bier. Die Münchener Bierbrauereien haben ab 1. d. Mis. den Preis für das außer-halb Bayerns zum Ausshank gelangende bayerische Exportbier um 6 Pfg. für das Liter erhöht. Der Bierpreis für das in München zum Ausshank kommende Bier bleibt unverändert.

r Stuttgart, 2. Nov. Schlachtviehmarkt.	
Zugvieh:	Schlachtviehmarkt.
Geogotisch	Rübe
352	241
241	Schweine
289	289
Erlös aus 1/2 K. Schlachtviehmarkt.	
Pfenning	
1. Rl. von 132 bis 138	Kühe 1. Rl. von — bis —
2. Rl. „ 122 „ 128	2. Rl. „ — „ —
Bullen 1. Rl. „ 192 „ 195	Rübe 1. Rl. „ 188 „ 143
2. Rl. „ 116 „ 120	2. Rl. „ 180 „ 137
Stiere u. Jungkälber 1. Rl. „ 132 „ 140	3. Rl. „ 120 „ 129
2. Rl. „ 124 „ 132	Schweine 1. Rl. „ 165 „ 168
3. Rl. „ 116 „ 123	2. Rl. „ 160 „ 164
	3. Rl. „ 150 „ 158

Verlauf des Marktes: mäßig befrist.
r Stuttgart, 2. Nov. Auf dem Kartoffelmarkt betrug die Zufuhr 360 Zentner. Preis 4.40—4.60 M der Zentner. — Dem Mostmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 1400 Zentner zugeführt. Preis 4.30—4.60 M der Zentner.



Kriegs-Kornfrack ist ein vorzüglicher und billiger Ersatz für Bohnenkaffee. Das große Paket kostet 50 Pfennig. Kriegs-Kornfrack schmeckt sehr gut; er hat eine schöne Kaffee-Farbe. —

Unser Feldpostverkehr.

Folgende Feldpostbriefe in denen der „Feldpostbote“ ins Feld geschickt wurde, kommen unter dem Vermerk zurück:

Unbestellbar

An den Wehmann Gschmann, Mag.-Führer-Regt. Nr. 51.

Wartmaßl. Wetter am Freitag und Samstag.

Lachierend, trüb, regnerisch, mäßig kühl.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Tschorn. — Druck und Verlag der G. W. Jolliffe'schen Buchdruckerei (Karl Jäger), Kagold



Ziehung garantiert 17. Novbr. 1915
Württemb.

Rote Kreuz-Geld-Lotterie
10000 Goldgew. nur ohne Abzug Mk.
36000
Hauptgewinn 20000 ohne Abzug Mk.
15000
5000
zu **1000**
Lose zu 1 Mark.
13 Lose 12 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg.
Nachnahme 20 Pfg. teurer, einschließlich
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstraße 6.

In Nagold bei: G. W. Jaifer, Buchhandlg., Herrn.
Kunzel, & Beyer, Wiltshausen, Louis Böller,
in Wildberg: Frh. Pfister.

Nagold
Suche einen zuverlässigen
Knecht
für 1 Pferd und Landwirtschaft bis
Mitte November.
Frau Baish.

**Bekanntmachung des k. Generalkommandos XIII. R. J.
Armeekorps**

Durch die Bekanntmachung N. 1/7 15. R. R. A. (in Kraft getreten am 20. Juli 1915) ist eine Bestandsmeldung von Fertigfabrikaten, die ganz oder teilweise aus reinem Kupfer bestehen, angeordnet worden. Die Verfügung über Kupfer aus Fertigfabrikaten wurde darin gewissen Beschränkungen unterworfen, doch enthält die damalige Anordnung noch keine Beschlagnahme. Nüchterns werden nun durch die „Bekanntmachung, betr. Beschlagnahme und Nachmeldung von Kupfer in Fertigfabrikaten“, Nr. N. 5395/915 R. R. A. vom 2. Nov. 1915 eine Reihe der in Bekanntmachung N. 1/7. 15. R. R. A. aufgezählten Gegenstände der Beschlagnahme unterworfen. Es handelt sich nach § 2 der Bekanntmachung hauptsächlich um gewerbliche Anlagen und Apparate, sodass unter normalen Umständen Privatpersonen und Haushaltungen von der Beschlagnahme nicht betroffen werden. Den Kreis der betroffenen Personen usw. legt § 3 der Bekanntmachung fest. Die von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände dürfen an die Metall-Abgabungsstelle des Königlich Preuss. Kriegsministeriums, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 10/11 verkauft werden. Anderweitige Verfügung (auch zur Ausführung von Kautelisierungen!) ist nur mit Zustimmung der Metallabgabungsstelle zulässig.

Für alle Personen, die ihrer Meldepflicht nach Verfügung N. 1/7. 13. R. R. A. bisher nicht genügt haben, wird eine neue Meldefrist bis zum 30. Nov. 1915 gesetzt. Es wird dringend darauf gewarnt, diese Nachfrist ungenutzt verstreichen zu lassen, da ein Unterlassen der Meldung strafrechtliche Verfolgung nach sich zieht.

Die Bekanntgabe der neuen Verordnung N. 5395/9. 15. R. R. A. erfolgt in der üblichen Weise durch die zuständigen Militärbefehlshaber mittelst Anschlags und Abdrucks in amtlichen Zeitungen. Die näheren Einzelheiten sind aus der Veröffentlichung im Staatsanzeiger vom 2. November 1915 zu ersehen.

Die Beschlagnahme von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Weinsiegel nach Bekanntmachung N. 323/7. 15. R. R. A. bzw. N. 325/7. 15. R. R. A., mit deren Durchführung die Kommunalverbände beauftragt sind, hat mit der Verordnung N. 5395/9. 15. R. R. A. nichts zu tun.

Stuttgart, 2. November 1915.

Ocin-Farben
Farbiges Carbolinum.
Für alle Anstreichzwecke auf Holz, Eisen, Steine.
Streichfertig. — Geruchlos. — Imprägnierend. — Wetterfest.
Bewährter Ersatz für Oelfarben. — Ca. 60% Ersparnis.
Vertreter: Berg & Schmid, Nagold.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
in Stuttgart, Berlin, Leipzig, Wien.

Das vollständigste Werk über den gegenwärtigen Krieg ist die
Illustrierte Weltgeschichte des Weltkrieges 1914/15.

Wöchentlich ein Heft. Allgemeine Kriegszeitung. Preis 25 Pfennig.

Nach dem bewährten Vorbild unserer kürzlich erschienenen illustrierten Weltgeschichte des Weltkrieges 1870/71, die als einzige unter vielen heute noch häufig verbreiteten, bieten wir jetzt abermals eine fortlaufende Weltgeschichte aller wichtigen Kriegsgeschehnisse, bestimmt, die Ereignisse der über uns anstehenden großen Zeit in Wort und Bild dauernd festzuhalten und ein Handbuch zu werden, das über die Ursachen und den Verlauf des uns aufzubringenden Kampfes in abgeklärter, klarer, verständlicher Weise Licht und das Verständnis der Welt und der Menschheit sammelt, ein unentbehrliches Werk für alt und jung, hoch und niedrig, für die Gegenwart und die Zukunft.

Jedes Heft enthält neben der fortlaufenden Kriegsgeschichte

- zahlreiche Beiträge namhafter Mitarbeiter aus dem Heere,
- der Marine, den Kreisen der Wissenschaft und Technik, so
- wie viele Zeichnungen, Gemälde und Photographien nebst
- einem Extra-Rundblatt oder einer Karte.

Man beachte den Preis von 25 Pf. und vergleiche ausdrücklich „Kriegsgeschichte Union“.

Zurück von den Kriegsgeschichten. Eine fortlaufende Kriegsgeschichte. Zurück von den Kriegsgeschichten.

Zu beziehen durch G. W. Jaifer, Buchhandlg., Nagold.

Extra-Angebot in Schürzen jeder Art.

Ich hatte Gelegenheit grosse Posten Schürzen noch vorteilhaft einzukaufen und mein Lager ausnahmsweise reich zu sortieren. Ausserdem gewähre ich auf diese noch sehr angenehmen Preise, sowie auf meine sämtlichen Schürzen während der Zeit vom **5. Nov. bis 13. Nov.** einen **Rabatt** von

10%

Ein Angebot, das in der jetzigen Zeit sicher Ihren Beifall finden wird.

Eugen Schiler.

Decken Sie Ihren Bedarf für später!

Nagold.
Ein tüchtiger
Pferdeknecht

für sofort oder in 14 Tagen gesucht.
In erfragen b. Hermann Lutz,
Eisenbahn.

Nagold.
Einen ordentlichen
Jungen

(vollständig angeleitet) nimmt in die
Lehre
H. Jourdan, Schreiner.

Ebershardt.
Zwei Schwarzbraun
Wallachen,

2 1/2-jährig, gut eingefahren, verkauft
Freitag, den 5. November, mittags
2 Uhr.

Ulrich Seeger.
Güllingen.
Ein älteres, gutes

Zug-
Pferd
(Braunwallach)
verkauft wegen
Unbeheilbarkeit sofort

Christian Schmid, Bauer.

Lösungsbüchlein
für das Jahr 1916.

Vorredig b. G. W. Jaifer, Nagold

Colonia
Königliche Feuerversicherungsgesellschaft in
Köln a. Rh.

Grundkapital 9 000 000.—
Gesamtreserven 13 024 422.—
Versicherungen in Kraft Ende 1914: 6 776 768 135.—

Nachdem unser selbsterwählter Vertreter in Nagold Herr Christian Gutekunst, Privatier, die Agentur der Colonia niedergelegt hat, haben wir dieselbe dem Herrn Ernst Günther, Uhrmacher in Nagold, übertragen.

Stuttgart, im November 1915.

Die Generalagentur: J. Moser.

Auf obiges bezugnehmend empfiehlt sich zur Vermittlung von Feuerversicherungsanträgen.

Nagold. Ernst Günther, Uhrmacher.

Der Guetkasten
Berlin a. G. W. 48

**Bunte Blätter für
Humor u. Kunst**

Das humoristische
Lieblingsblatt d. deutschen
Hauses

Viertelj. 13 Hefte im Abonnement M. P. 3.—

Einzel-Nummer 30 Pfg. * Zu beziehen durch
die Buchhandlung v. G. W. Jaifer, Nagold.
Probenummern sind gratis erhältlich.

Gedenksteine
aus weiß Carrara-Marmor

mit dauerhafter, sinnreicher Verzierung, mit dem Bildnis des deutschen und des österreichischen Kaisers, gefertigt, an welchen die Photographie des Gefallenen angebracht wird. Der Gedenkstein eignet sich zum Aufstellen auf Kommoden usw. und sollte als Andenken an gefallene Krieger in keinem Hause fehlen. Sie sind in meinem Lager ausgestellt und empfehle sie bestens.

Achtungsvollst

Gottlieb Harr, Grabsteingeschäft.
Alleinvertretung für das Oberamt Nagold und Herrenberg.

